



Das Jahr 2018 hatte viel Erfreuliches zu bieten: Im Frühling lehnte die kantonale Stimmbevölkerung das Referendum gegen das Tram Bern-Ostermundigen ab – und im Herbst wurde dem Velo der rote Teppich ausgerollt. Das Zweirad hat dank des deutlichen Volks-Ja zum «Bundesbeschluss Velo» den Weg in die Bundesverfassung gefunden, und Velowege sind nunmehr den Wanderwegen gleichgestellt. Die Regionalgruppen des VCS Bern haben zu diesem Erfolg beigetragen, indem sie tausende Sattelüberzüge montiert haben.

Im Herbst standen die Zeichen auf Sturm: Die Gegner*innen des Westastes in Biel demonstrierten zu tausenden und haben den Druck so sehr erhöht, dass sich der Kanton veranlasst sah, einen Marschhalt und einen ergebnisoffenen Dialogprozess in Aussicht zu stellen. Dieses Zugeständnis ist als Etappensieg nicht zu unterschätzen.

Derweil hat der VCS in Bern mit dem Aufbau des Widerstandes gegen die Autobahnausbauten in der Region begonnen. Zusammen mit gleichgesinnten Organisationen und Parteien soll eine breit abgestützte Koalition gegründet werden, die intelligente Lösungen fordert anstelle des ungeniessbaren Rezeptes «Mehr Platz für mehr Autos» des Astra.

Ausserdem haben die Regionalgruppen des VCS Bern in vielen Mitwirkungen und nötigenfalls mittels Einsprachen das autoarme Wohnen und die Elektrifizierung des MIV vorangetrieben.

Sektion Bern

Geschäftsstelle

Das Jahr 2018 war auch geprägt vom Wechsel auf der Geschäftsstelle. Stéphanie Penher verliess Ende April die Sektion und Regionalgruppe Bern, um ihre neue Stelle beim VCS Schweiz als Bereichsleiterin Verkehrspolitik und Kommunikation anzutreten. Übergangsweise übernahmen Jochen Faber für die Regionalgruppe und Christoph Waber für die Sektion die Geschäftsführung. Anfang Juli dann trat Benjamin Zumbühl die Stelle des Geschäftsführers von Sektion und Regionalgruppe Bern an.

Referendum gegen den Ausführungskredit Tram Bern-Ostermundigen

Die Gegner*innen des Trams Bern-Ostermundigen haben nach dem deutlichen Volks-Ja zum Tram (2017: 62,2% Ja-Stimmen) das kantonale Referendum gegen den Baukredit ergriffen. Im März 2018 stellte sich aber erneut eine Mehrheit der Stimmbevölkerung (51.6% Ja-Stimmen) hinter das sinnvolle Tram-Projekt. Der VCS Bern war massgeblich am Ja-Komitee beteiligt und hat das (knappe) Abstimmungsergebnis mit Erleichterung zur Kenntnis genommen.

A5-Westast Biel

Das Engagement des VCS beschränkte sich dieses Jahr mehrheitlich auf die Beobachterrolle. Nachdem der VCS 2017 juristisch aktiv geworden war und eine umfangreiche Einsprache gegen das Ausführungsprojekt eingereicht hatte, stand das Jahr 2018 im Zeichen der Mobilisierung der Bevölkerung durch andere Westast-kritische Organisationen. Der Widerstand erreichte ungeahnte Kräfte: Tausende demonstrierten gegen den Westast, und in einer repräsentativen Umfrage stellten sich die Bieler*innen grossmehrheitliche gegen das Milliarden-Projekt.

Den Gegner*innen des Westastes ist es gelungen, unter Einbezug politischer und kampagnentechnischer Mittel den Druck so weit zu erhöhen, dass sich Regierungspräsident Christoph Neuhaus veranlasst sah, einen Marschhalt und einen ergebnisoffenen Dialogprozess in Aussicht zu stellen. Der VCS wird sich aktiv an diesem Dialogprozess beteiligen.

Bundesbeschluss Velo

Der «Bundesbeschluss Velo» kam im September 2018 als direkter Gegenentwurf zur Velo-Initiative von Pro Velo und VCS vors Volk. National- und Ständerat hatten den Bundesbeschluss klar angenommen, dennoch ging es in der Abstimmungskampagne darum, die Angstmacher-Argumente der Gegner*innen des Velos zu entkräften. Während diese in bester Autopartei-Manier um ihre Privilegien im Strassenverkehr rangen, gelang es den Befürworter*innen, die Vorteile einer Entflechtung der Verkehrsströme aufzuzeigen. Das Argument, dass der Bundesbeschluss Velo letzten Endes allen Verkehrsteilnehmer*innen dient, verfiel und führte zu einem erfreulichen Ja-Stimmenanteil von 73,6%. Die Regionalgruppen des VCS Bern hatten sich engagiert an der Kampagne beteiligt und tausende von Sattelüberzügen mit Abstimmungslogos an parkierten Velos montiert.

Autobahn Bern

Die vom Astra angekündigte Auflage des Projektes Anschluss Wankdorf (auch «Spaghettiteller» genannt) verzögerte sich über das Jahr 2018 hinaus. Das gab dem VCS die Gelegenheit, mit dem Aufbau einer schlagkräftigen Koalition gegen Autobahnausbauten in der Region Bern zu beginnen. Dabei gelang es, eine beträchtliche Anzahl an gleichgesinnten Parteien und Organisationen an den Tisch zu bekommen. Ausserdem folgte die Koalition der Argumentation des VCS, dass alle geplanten Ausbauprojekte (Anschluss Wankdorf, Grauholz, Bypass Muri, Felsenauviadukt) als Puzzleteile des grossen Plans des Astra zu betrachten seien. Diese ganzheitliche Sicht soll verhindern, dass sich Partikularinteressen durchsetzen und Kapazitätsausbauten «mit einem Zuckerli» realisiert werden. Das mittelfristige Ziel ist nun die Gründung eines Vereins, der einerseits die Vernetzung der Gegner*innen gewährleisten und die Kräfte bündeln, andererseits als Informationsplattform dient soll.



Nein zum Autobahnausbau Wankdorf

Für Mensch
und Umwelt



Regionalgruppen

Regionalgruppe Bern



Das Tram Bern-Ostermundigen stand auch 2018 wieder auf der Agenda: Im März wurde an der Urne die letzte Hürde genommen – wenn auch nur knapp: 51,6% der Stimmbevölkerung lehnten das kantonale Referendum gegen den Ausführungskredit ab und folgten so der Haltung des VCS.

Die zweite Austragung des Hallo Velo Festivals im August wurde von einer extremen Hitzewelle überschattet und die Besucherzahlen konnten die Erwartungen daher leider nicht erfüllen. Ein voller Erfolg war hingegen die gemeinsame Sensibilisierungsaktion von RG Bern und Kapo: Unter dem Moto «Ich fahre fair» wurden E-Biker*innen im Hirschengraben angehalten und von den Verkehrsexpert*innen des VCS und der Kapo auf die Gefahren und Regeln im Mischverkehr aufmerksam gemacht. Die vom VCS verteilten Flyer und Leuchtwesten fanden grossen Anklang. Eine Wiederholung dieser Aktion ist vorgesehen.

Am Autofreien Sonntag auf dem Helvetiaplatz hat die RG Bern das Thema «Autobahnausbau Bern» auf spielerische Weise an die Öffentlichkeit getragen. Den Besucher*innen wurde frisch gepresster Most angeboten, den sie auf Liegestühlen auf einer Mini-Allmende geniessen konnten. Gleichzeitig bot sich den Kindern die Gelegenheit, mit Bällen ein Karton-Autobahnviadukt zu bewerfen, das sich bedrohlich über die Allmende auszubreiten drohte. Der Gegensatz zwischen Lebensraum und Autobahn konnte so eindrücklich veranschaulicht und mehrere Neumitglieder gewonnen werden.

Regionalgruppe Thun-Oberland



Podium Anlass Freistatt vom 31.10.2019

Zwei Themen prägten das Vereinsjahr der VCS Regionalgruppe Thun-Oberland. Da war zum einen das Areal Freistatt. Die Zukunft dieses Areals bewegt ganz Thun. Die Ergebnisse der Mitwirkung vom Januar 2018 zeigen auf, dass unterschiedliche Vorstellungen vorliegen, wie sich dieses Areal baulich

entwickeln soll. Am Anlass «Freistatt Thun – Chance für ein Leuchtturmprojekt?» vom 31. Oktober 2018, den die Regionalgruppe VCS Thun-Oberland organisiert hat, liessen sich rund 80 Interessierte über Gründe und Erfahrungen mit dem Bau von 2000-Watt-Arealen informieren. Weiter beschäftigte das Dauerthema Parkieren in der Innenstadt nach dem Bau des Schlossbergparkings den VCS das ganze Jahr. Nach der Einsprache der KMU und IGT (Innenstadtgenossenschaft Thun) gegen die Parkplatzaufhebung in der Innenstadt im März, sind die Sitzungen in der Begleitgruppe sehr kontrovers verlaufen. Der VCS-Vorschlag einer Fussgängerzone, in der Velofahren im Bälliz und der Oberen Hauptgasse gestattet wäre, wurde von der Stadt Thun aufgenommen und bearbeitet. Hingegen konnte sich der VCS mit dem Kompromiss, dass der Güterumschlag 11 1/2 Stunden am Tag zugelassen werden soll, nicht anfreunden und hat im Dezember Beschwerde dagegen erhoben. Das Verfahren läuft. Ein weiteres Thema waren die Baustellen in Thuns Innenstadt und deren Velo- und Fussgängerführung (oder Verhinderung). Die Probleme wurden mit einer Fotodokumentation belegt und dem OIK I, der Stadt sowie den Medien geschickt. Einige Verbesserungen konnten damit erreicht werden.

Regionalgruppe Biel



Das Jahr 2018 war bei der Regionalgruppe Biel geprägt von verschiedenen Einsprachen und Mitwirkungen. Hauptthemen der Einsprachen waren einerseits immer wieder die Parkplatzzahlen, vor allem bei Gewerbebauten. Hier musste die Regionalgruppe teilweise unverständliche Entscheide der Behörden entgegennehmen. So wurde eine Beschwerde gegen die weit über der gesetzlichen Bandbreite liegende Parkplatzzahl beim Luxusuhrenhersteller «Le Montre Hermès» in Brügg in zweiter Instanz von der BVE unter anderem mit der Begründung abgewiesen, die BVE würde grundsätzlich keine Entscheide unterer Instanzen korrigieren. Andererseits hat der VCS bei verschiedenen Teiländerungen von baurechtlichen Grundordnungen in Einsprachen und Mitwirkungen immer wieder die Forderung nach autoarmem resp. -freiem Wohnen gestellt. Steter Tropfen höhlt hoffentlich den Stein.

Immer wieder war selbstverständlich auch der Westast der A5 Thema. Der Widerstand in der Bevölkerung gegen dieses unsinnige Projekt ist auch 2018 weitergewachsen. An der 2. Demo nahmen gegen 5'000 Personen teil. Langsam zeigt dieser Widerstand auch Wirkung. Der neu für die BVE zuständige Regierungsrat Neuhaus hat 2018 einen runden Tisch mit Gegnern und Befürwortern des Projekts einberufen, der 2019 starten wird. Dieser Dialog wird wohl auch dazu führen, dass die Einsprachen gegen das Projekt vorläufig sistiert werden.

Regionalgruppe Oberaargau-Emmental



Die Regionalgruppe Oberaargau-Emmental musste sich einmal mehr mit den Verkehrssanierungen im Emmental und im Oberaargau beschäftigen. Im Oberaargau war es relativ ruhig, nach der verlorenen Referendumsabstimmung 2017 konzentrierte sich die Arbeit der Regionalgruppe auf die Sitzungen der fachlichen Begleitgruppe. Anders im Emmental. Hier startete das Jahr mit einem Knalleffekt. Am 17. Januar verabschiedete der Bundesrat die Vernehmlassungsvorlage zu den Agglomerationsprogrammen der dritten Generation. In dieser Vorlage fehlen die rund 80 Mio. Franken aus dem Agglomerationsprogramm Burgdorf für den Tunnel in Oberburg. Der Bundesrat hat also entschieden, dass dieser Tunnel den Kriterien für die Agglomerationsprogramme nicht genügt und nicht mitfinanziert werden kann. Leider wurde dieser Entscheid von der nationalrätlichen Verkehrskommission, die die Gelder nach dem Giesskannenprinzip verteilt, wieder gekippt.

Bei der Umfahrung Aarwangen ist die Regionalgruppe im Moment in der fachlichen Begleitgruppe engagiert.

Im Herbst 2018 beteiligte sich die Regionalgruppe wieder am Mobilitätstag der Stadt Langenthal. Bei strahlendem Wetter ging es am Stand recht lebhaft zu und her, es ist zu hoffen, dass sich das Interesse auch in der Neumitgliederstatistik niedergeschlagen hat.

Selbstverständlich befasst sich die Regionalgruppe 2018 auch mit diversen Mitwirkungen und Bauauflagen. So wurden zur Teilüberbauungsordnung Suttergut Nord und zur Überbauungs-Ordnung Schlössli, beide in Burgdorf, Einsprachen gemacht. Hauptpunkt bei beiden war die Forderung nach autofreiem resp. autoarmen Wohnen.

Da hat der VCS Bern mitgewirkt

- Vernehmlassung NAF
- Vernehmlassung PAV
- Anpassungen '18 Sachplan Wanderroutennetz
- Stellungnahmen 5-Jahresplanung Naturpark Chasseral & SAJA (Swiss Alps Jungfrau-Aletsch)
- Stellungnahme 4-Jahresplanung Naturpark Gantrisch
- Anpassungen '18 des kantonalen Richtplans

Mitwirkungen:

- Alltagsveloroute Worblental
- Begleitgremium ZBB Hirschengraben Bern

- ÜO Deponie Grossacher Ferenbalm/Wileroltigen
- ÜO Bärenareal Zollikofen
- Ortsplanungsrevision Moosseedorf
- Mobilitätskonzept Schwimmhalle Neufeld Bern
- Erschliessung Rüti-Quartier Ostermundigen
- Lärmsanierung Gemeindestrasse Ittigen
- Masterplan Veloinfrastruktur Bern
- Parkierungskonzept MIV Bern
- Revision Richtplan ESP Wankdorf
- ZPP Zentrum Niederwangen
- Ortsplanungsrevision Münchenbuchsee
- Radweg Oberburg-Hasle
- Coop Oberburg
- Areal Brühlstrasse Biel
- Ortsplanungsrevision / Verkehrsrichtplan Heimberg
- ZPP Freistatt Thun
- Bus-Erschliessung Spiez-Interlaken
- Anpassung RGSK Werkstätte BLS Bönigen
- Nutzungs- und Infrastrukturplan Flugplatz Interlaken
- STEK Thun und Gesamtverkehrskonzept
- Raumentwicklungskonzept Steffisburg
- Siedlungsentwicklungskonzept Heimberg
- Richtplan Verkehr Sigriswil

Hier wurden rechtliche Schritte nötig

Einsprachen

- Ostermundigen, Teilüberbauung Schwandi (Industrie)
- Änderung ZPP, ÜO Gangloff Bern
- Verkehrssanierung und städtebaulichen Entwicklung Laupen
- Sanierung Hauptstrasse Münchringen
- Bielstrasse 66 Brügg, Freihaltung Platz für Bushaltestelle
- Bien Air Dental, Biel, Reduktion Parkplätze
- Teiländerung bauliche Grundordnung Gurzelen, Biel
- Teiländerung baurechtliche Grundordnung Kreuzplatz Nord, Biel
- Sanierung Bernstrasse, Hirschen- bis Bärenkreisel, Lyss
- Teilüberbauungsordnung Schlössli, Burgdorf
- Teilüberbauungsordnung Suttergut Nord, Burgdorf
- Schlossberg-Parking Thun / Aufhebung Innenstadtparkplätze

Beschwerden:

- Aufhebung Innenstadtparkplätze Thun

Behördengespräche

Der VCS Bern und seine Regionalgruppen haben Behördengespräche geführt mit:

- Evi Allemann (JGK, Kanton Bern)
- Christoph Ammann (VOL, Kanton Bern)
- Christoph Neuhaus (BVE, Kanton Bern)
- Ursula Wyss (TVS, Stadt Bern)

- Reto Nause (SUE, Stadt Bern)
- Franziska Teuscher (BSS, Stadt Bern)
- Thomas Iten (RKBM)
- Bernd Leckebusch (Verkehrsbetriebe, Stadt Biel)

VCS Team und Ehrenamtliche

Im Team des VCS Kantons Bern gab es 2018 eine grössere Umstellung: Stéphanie Penher verliess Ende März die Sektion und Regionalgruppe Bern, um beim VCS Schweiz die Stelle der Bereichsleiterin Verkehrspolitik und Kommunikation anzutreten. Neuer Geschäftsführer ist seit Juli 2018 Benjamin Zumbühl (70%, Sektion und Regionalgruppe Bern). Weiterhin angestellt sind Christoph Waber (35%, Sektion und Regionalgruppe Oberaargau-Emmental), Suzanne Albrecht (20%, Regionalgruppe Thun-Oberland) und Mario Nobs (10%, Regionalgruppe Biel). Die Stelle des Geschäftsführers konnte nicht nahtlos besetzt werden, daher hat Christoph Waber die Geschäftsstelle der Sektion in der Übergangszeit ad interim geführt und dafür sein Pensum entsprechend erhöht. Für die Regionalgruppe Bern führte Jochen Faber das Sekretariat mit einem 30%-Pensum.

Mit den vielen Ehrenamtlichen in den regionalen Vorständen kann der VCS-Output stark vergrössert werden. Sie bringen ihr Wissen ein bei Mitwirkungen, Einsprachen und Behördentreffen und nehmen Einsitz in verschiedenen Kommissionen und Begleitgremien.

Benjamin Zumbühl
Geschäftsleiter

Christoph Waber
Regionalgruppenkoordinator

VCS Bern
Bollwerk 35
3011 Bern

Tel. 031 318 54 44
info@vcs-be.ch
www.vcs-be.ch